



Konferenz der Geschäftsführer
von Anlagestiftungen
Conférence des Administrateurs
de Fondations de Placement

Protokoll der Generalversammlung der KGAST

vom Donnerstag, 30. Januar 2014

Beginn: 15:30 Uhr

Ort: Hotel Engimatt, Engimattstrasse 14, 8002 Zürich

Anwesend:

Martin Gubler	Zürich, Präsident	
Markus Anliker	IST	
Robert Antonietti	Baloise	
Bernd Beuthel	Allianz	
Ruedi Deubelbeiss	UBS	
Norbert Grimm	AFIAA	
Kurt Gyger	HIG	stellvertretend für Fritz Burri
Pascal Huelin	Telco	
Franziska Hügli	Renaissance	
Hanspeter Kämpf	Sarasin	
Tom Keller	Swisscanto	
Jörg Koch	Turidomus	
Roland Kriemler	Credit Suisse	
Ivana Reiss	Avadis	
Jean Claude Scherz	AWI	
Daniel Schürmann	Pensimo und Imoka	
Dunja Schwander	Helvetia	
Hans Jürg Stucki	Ecoreal	
Ruedi Stutz	Patrimonium	
Stephan Thaler	Swiss Life	
William Wuthrich	Prisma	

Alfred Christen	Ehrenmitglied
Richard Hunziker	Ehrenmitglied

Kurt Brändle	Geschäftsführer, Protokoll
--------------	----------------------------

Entschuldigt:

Fritz Burri	HIG
Astrid Heymann	Adimora
Paola Prioni	Testina
Markus Strauss	Assetimmo
Alfred Theiler	Ehrenmitglied

Gast:

Markus Fuchs	SFAMA
--------------	-------

Traktanden der GV:

1. Begrüssung

Martin Gubler begrüsst die Teilnehmer. Speziell heisst er die Ehrenmitglieder willkommen. Der Geschäftsführer wird das Protokoll schreiben. Es sind 23 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder anwesend.

2. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 13. November 2013

Das Protokoll wird genehmigt.

3. Wahl der Stimmzähler für die GV

Auf Antrag des Präsidenten werden als Stimmzähler Markus Anliker und Franziska Hügli gewählt.

4. Wahlen: Präsident, Vorstandsmitglieder, Revisoren, Geschäftsführung

Martin Gubler erinnert daran, dass gemäss unserer Usanz das Präsidium grundsätzlich im „Bundesratssystem“ jährlich wechseln soll. Der Vorstand schlägt als neuen Präsidenten den aktuellen Vizepräsidenten, Tom Keller, vor. Tom Keller wird einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er dankt den Mitgliedern für das Vertrauen und nimmt die Wahl an. Die Präsidentschaft beginnt am Tage nach der GV.

Da Martin Gubler zu den Kandidaten des neuen Vorstands zählt, wird die Vorstandswahl von Tom Keller geleitet. Alle Vorstandsmitglieder, nämlich Ruedi Deubelbeiss, Martin Gubler, Hanspeter Kämpf, Roland Kriemler, und Daniel Schürmann stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Der Vorstand schlägt vor, Markus Anliker als weiteres Mitglied des Vorstands zuzuwählen. Eine Diskussion über die sechs Kandidaten wird nicht verlangt. Deshalb schlägt Tom Keller eine Wahl in Globo vor. Diesem Vorschlag wird zugestimmt. Die Wahl der Kandidaten erfolgt einstimmig. Markus Anliker nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen.

Dunja Schwander und Markus Strauss stellen sich für 2014 erneut als Revisoren zur Verfügung. Auch ihre Wahl erfolgt einstimmig.

Auch Kurt Brändle stellt sich als Geschäftsführer ein weiteres Jahr zur Verfügung. Seine Wahl erfolgt einstimmig.

5. Genehmigung der Jahresrechnung 2013

Die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) wurde den Mitgliedern zugestellt. Sie schliesst bei einem Ertrag von CHF 511'183 und einem Aufwand von CHF 432'528 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 78'655 ab. Dieser wird dem Vereinskonto zugeschlagen, das nun auf CHF 614'769 angestiegen ist.

Norbert Grimm erkundigt sich nach der Position „Unvorhergesehenes“, die einen Betrag von CHF 100'000 enthält. Kurt Brändle erklärt, dass es sich dabei um unseren Stifterbeitrag an die Swipra handelt.

6. Kenntnisnahme des Revisorenberichts

Dunja Schwander stellt den Bericht der Revisoren über die Revision der Jahresrechnung 2013 vor. Die Revisoren schlagen vor, die Jahresrechnung 2013 zu genehmigen, den Gewinn dem Vereinsvermögen zuzuweisen und dem Vorstand sowie der Geschäftsführung Décharge zu erteilen.

7. Décharge

Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird ohne Gegenstimme Decharge erteilt.

8. Voranschlag 2014, Festlegung der Mitgliederbeiträge

Der Voranschlag 2014 und der Vorschlag des Vorstands zur Festlegung der Mitgliederbeiträge wurden den Mitgliedern zugestellt. Der Geschäftsführer führt durch die wichtigsten Positionen des Voranschlags. Obwohl das Vereinsvermögen inzwischen die jährlichen Mitgliederbeiträge um rund CHF 100'000 übersteigt, sollen die Mitgliederbeiträge gegenüber 2013 mit CHF 512'000 unverändert bleiben. Dies, weil abzusehen ist, dass wir künftig mit Mehrausgaben für die Verstärkung der Geschäftsstelle und die Kommunikation rechnen müssen. Auf eine Budgetierung einer Position "Unvorhergesehenes" (2013: CHF 50'000) wird verzichtet. Stattdessen werden die Positionen „Kommunikation/Erscheinungsbild“ (CHF 50'000), „Website, Anpassungen“ (CHF 40'000) und „Consultancy“ (CHF 30'000) deutlich angehoben. Bei einem budgetierten Gesamtaufwand von rund CHF 490'000 verbleibt ein Ertragsüberschuss von rund CHF 22'000.

Die Mitglieder genehmigen den Voranschlag des Vorstands einstimmig.

Der Geschäftsführer wird den Mitgliedern die Rechnung für die Mitgliederbeiträge in den nächsten Tagen per Email zustellen.

9. Revision der Qualitätsstandards (Aufhebung Tätigkeitsbericht)

Der Vorschlag des Vorstands zur Revision der Qualitätsstandards wurde den Mitgliedern zugestellt. Die Revision beinhaltet zur Hauptsache die Abschaffung der Tätigkeitsberichte und der Compliancebestätigungen. Zusätzlich wurde die Definition der Anlagestiftungen aktualisiert. Der Vorstand hat erkannt, dass zusätzlicher Revisionsbedarf besteht und wird im laufenden Jahr eine weitere Revision einleiten.

Die Revision bedarf einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder. Die Mitglieder stimmen der vorgeschlagenen Revision einstimmig zu.

10. Statutenrevision (Definition Anlagestiftung)

Die vom Vorstand vorgeschlagene und den Mitgliedern zugestellte Revision der Statuten beinhaltet ausschliesslich die bereits unter Traktandum 9 erwähnte Neudefinition der Anlagestiftungen. Auch die Statutenrevision bedarf einer Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder. Die Mitglieder stimmen der vorgeschlagenen Statutenrevision einstimmig zu.

11. Diskussion über die OAK-Weisung zur Publikationspflicht von Kennzahlen für AS

Martin Gubler orientiert über OAK-Weisung. Die OAK hat unser Angebot zu einer weiteren Diskussion vor dem Erlass der Weisung nicht wahrgenommen. Die Vorschläge der KGAST wurden mehrheitlich nicht berücksichtigt. Die definitive Fassung enthält viele Unklarheiten und nicht adäquate, unsinnige Vorschriften.

Der Vorstand schlägt vor, die Weisung so gut, wie möglich umzusetzen. Die Arbeitsgruppe Kennzahlen wird ein Template entwerfen, das eine mögliche weisungskonforme Umsetzung aufzeigt. Mit der Ausarbeitung der Details des Templates wird B. Maumené (Fundo AG) beauftragt.

Wir haben der OAK einen Brief folgenden Inhalts geschrieben:

- Kenntnisnahme der Weisung
- Zusage der KGAST mit bestem Wissen und Gewissen auf eine korrekte Umsetzung der Weisung hinzuwirken.
- Hinweis auf die vielen Unklarheiten und nicht adäquaten Vorschriften der Weisung.
- Angebot, über die Weisung nochmals zu diskutieren.

12. Orientierung über die Bestrebungen der KGAST zur Revision der ASV

Eine thematisch gegliederte Sammlung der Anliegen unserer Mitglieder liegt nun vor. Der nächste Schritt besteht darin, diese Anliegen sinnvoll zusammenzuführen und einen Vorschlag zu einer Priorisierung zu machen. Die bestehende Arbeitsgruppe wird sich dieser Aufgabe annehmen. Danach wird erwogen, eine externe Stelle (z.B. NKF) mit der Ausarbeitung einer revidierten ASV zu beauftragen. Unser Anliegen muss jedoch auch von politischer Seite, zum Beispiel mit einem Vorstoss in den Kommissionen für Wirtschaft und Abgaben der beiden Räte, begleitet werden.

13. Orientierung über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Kommunikationskonzept KGAST“

Martin Gubler orientiert die Mitglieder kurz über den Verlauf des Workshops zum Kommunikationskonzept, der von Franziska Hügli moderiert wurde. Dabei gelangte die Arbeitsgruppe zur Erkenntnis, dass die Gewichtung unserer Stakeholder bei der Kommunikation überprüft werden sollte. Das Schwergewicht lag bisher bei der Kommunikation mit den Anlegern. Der Kommunikation mit der Politik und den Behörden ist vermehrt Beachtung zu schenken.

Der Workshop wird im März weitergeführt. Die Resultate sollen den Mitgliedern in der Aprilsitzung vorgestellt und diskutiert werden. Die Verabschiedung des Kommunikationskonzepts könnte sodann in der Septembersitzung erfolgen.

14. Vorstellung des Musterprospekts für Anlagegruppen Immobilien Schweiz

Daniel Schürmann orientiert über den Musterprospekt. Die OAK verlangt nicht nur bei neuen Immobiliengruppen für Schweizer Immobilien, sondern auch bei Änderungen bestehender Gefässe einen Prospekt. Wir sind der Meinung, dass diese Forderung eigentlich keine Grundlage in der ASV hat. Der Vorstand ist jedoch zur Überzeugung gelangt, dass der Zusatzaufwand in Grenzen gehalten werden kann, wenn die KGAST einen Musterprospekt zur Verfügung stellt. Die AG Immobilien hat inzwischen einen solchen Prospekt erarbeitet. Er steht den Mitgliedern zur Verfügung. Die KGAST wird den Musterprospekt der OAK zur Kenntnis zusenden, ihn jedoch von ihr nicht absegnen lassen.

15. Präsentation zur Initiative Asset Management Schweiz durch Markus Fuchs (Geschäftsführer SFAMA)

Markus Fuchs orientiert die Mitglieder über die Initiative Asset Management Schweiz. Die Folien seiner Präsentation liegen dem Protokoll bei.

16. Varia

Kurt Brändle informiert die Mitglieder über die Entwicklungen der Swipra. Diese plant für 2014 Analysen zu 50 kotierten Schweizer Gesellschaften. Die Finanzierung sollte für dieses Jahr gesichert sein. Da die Verpflichtung zur Wahrnehmung der Stimmrechte für Pensionskassen erst nächstes Jahr wirksam wird, bleibt die Nachfrage nach kostenpflichtigen Analysen noch bescheiden. Swipra erwartet frühestens nach der GV-Saison 2014 verstärktes Interesse. Auf Anregung von Kurt Brändle wird Swipra ein Gutachten zur Frage der Pflicht zur Stimmrechtswahrnehmung bei Kollektivanlagen erstellen.

Der Geschäftsführer erkundigt sich bei den Mitgliedern nach den Reaktionen von Anlegern und Consultants auf unsere Stellungnahme zur Frage der Loyalitäts- und Integritätserklärung. Nach wie vor erhalten die Mitglieder entsprechende Fragebögen. Seitens der Consultants und der ASIP ist unsere Haltung bisher nicht explizit in Frage gestellt worden. Die Mitglieder werden aufgefordert, auf das Ausfüllen von Fragebögen zur L+I-Erklärung ausnahmslos zu verzichten.

3. Februar 2014/Kurt Brändle